

Statt Hartz IV ein Ausbildungsplatz

Ausgesprochen erfreulich fällt die erste Zwischenbilanz aus, die die ARGE Rosenheim Stadt über die Kooperation mit der Ausbildungsvermittlung des Vereins „Pro Arbeit“ zieht. Von insgesamt 90 Jugendlichen, die bislang an dem Programm teilnahmen, konnten bereits 24 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnen.

Rosenheim – Zusätzlich wurden neun Teilnehmer in weiterführende Schulen und Einstiegsqualifizierungen vermittelt. Seit Februar 2007 nehmen sich die Jugendvermittler der ARGE, Sonja Bert und Paul Hartmann, gemeinsam mit Monika Hofmann, Ausbildungsvermittlerin von „Pro Arbeit“, junger Arbeits-

loser aus Hartz IV-Haushalten an. „Das Projekt hat sich hervorragend bewährt.“, resümiert ARGE-Geschäftsführer Christian Meixner. Maßgeblich zum Erfolg beigetragen habe der enge Kontakt zu den Arbeitgebern in der Stadt und im Landkreis sowie deren Bereitschaft, auch Betroffenen im Rahmen von Hartz IV eine Chance zu geben, erklärt Hofmann.

So tritt zum Beispiel die 17-jährige Martina am 1. September einen Ausbildungsplatz im öffentlichen Dienst an, nach mehr als 20 erfolglosen Bewerbungen. Seit Oktober wurde das schüchterne Mädchen vom Ausbildungsteam der ARGE bei der Lehrstellensuche betreut. Zahlreiche Gespräche und verschiedene Übungen verhalfen der Jugendlichen zu mehr Selbstsicherheit, was ihr vor allem bei Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen zugute kam.

OVB 09.07.08